

*Leitfaden*

# KINDERBUCH SCHREIBEN

## *Part 1: Finde deine Idee*



SCHOOL  
of  
STORIES

Liebe\*r angehende\*r Kinderbuchautor\*in,  
schön, dass du den Weg hierher gefunden hast!

Dies ist ein Auszug aus meinem Buch **„Leitfaden Kinderbuch schreiben - In 10 Schritten zum originellen, hochwertigen, ruckzuck veröffentlichten Kinderbuch - Mit praktischen Aufgaben & Insidertipps“**. Exklusiv bekommst du hier das erste Kapitel geschenkt: „Finde deine Idee.“

**Viel Spaß!**

**Anna**

**Fragen, Anregungen, Wünsche?**

**Lob? Kritik?**

Schreib mir an:

[schreib@schoolofstories.de](mailto:schreib@schoolofstories.de)

## Kapitel 1. Finde deine Idee.

Ein Kinderbuch zu schreiben, wirkt auf den ersten Blick wie ein Kinderspiel, zumindest, wenn es um ein Buch für die Kleineren geht. Wenig Text, viele Bilder, eine simple kleine Geschichte – fertig? Natürlich nicht. Und zwar aus folgenden Gründen:

- **Kinder sind die anspruchsvollste Leserschaft überhaupt.** Eine Geschichte muss funktionieren, damit Kinder sie gut finden. „Künstlerische Freiheit“ und „experimentelle Dramaturgie“ (womit **manchmal** einfach das Fehlen von dramaturgischem Knowhow gemeint ist) sind hier an der falschen Adresse. Kinder mögen Spannung – und Spannung braucht Plot!
- **Ein Kinderbuch schreibt man nicht nur für Kinder, sondern auch für die Eltern, Pädagog\*innen, Buchhändler\*innen** und eventuell (falls du dich für diesen Weg entscheidest) auch für den *Verlag*. Heißt: Es gibt viele Tabus, die man sich im Erwachsenenbuch erlauben könnte, im Kinderbuch aber nicht. Das betrifft *Themen, Figuren, Sprache, Genres* und *Länge*. Ein bisschen freier bist du zwar, wenn du dein Buch im *Self-Publishing* verlegen möchtest und kein Verlag mit erhobenem Zeigefinger hinter dir steht. Aber auch dann gibt es all die Erwachsenen, die nun einmal bis zum jugendlichen Alter ihrer Kids die Entscheidung mittreffen, was gelesen/geschaut/gehört wird. Und wenn du Leser\*innen finden möchtest, tust du gut daran, diese beim Konzipieren des Inhalts gleich mitzubedenken.



### **ACHTUNG! Fun first**

Das heißt nicht, dass jedes Kinderbuch „pädagogisch durchdacht“ sein soll. Bloß nicht! Kinder merken sofort, wenn man sie „heimlich“ belehren will. Der Spaß an der Geschichte steht immer an erster Stelle. Mit ein bisschen Übung wirst du es aber schaffen, Lesespaß und „Elternsicherheit“ in Einklang zu bringen. Nicht ohne Grund sind viele großartige Werke der Kinder- und Jugendliteratur bei Eltern und Kindern gleichermaßen beliebt, bspw. die Klassiker von Erich Kästner oder neuere Werke von Cornelia Funke.

Bevor wir auf den Markt schauen, konzentrieren wir uns aber auf eine viel wichtigere Frage: *Was möchtest du eigentlich erzählen?*

## 1.1. Halt die Augen offen – und den Stift in der Hand.

Die Welt um uns herum ist voller Wunder – wir müssen nur wachsam sein und uns von ihnen inspirieren lassen! Die meisten Ideen kommen ganz unvermittelt, wenn wir gerade *gar nicht* versuchen, kreativ zu sein. Mir passiert das meistens beim Spaziergehen. Deshalb bin ich der Meinung, dass körperliche Bewegung ein fantastisches Mittel ist, um auch den Geist in Schwung zu halten. (Natürlich ist es nicht das einzige. Menschen, die in ihrer Bewegung eingeschränkt sind, haben oft ganz andere großartige Techniken entwickelt, um kreativ, einfallsreich und dynamisch zu sein.)

Wenn ich durch die Natur spaziere, fallen mir plötzlich Hunderte Dinge zu meinen Geschichten ein, auf die ich am Schreibtisch nie gekommen wäre. **Achtsamkeit** ist hier ein wichtiges Schlüsselwort. Nimm deine Umgebung wahr, lass dich von Orten, Tieren, Menschen, Pflanzen, Gerüchen und Geräuschen inspirieren. Sei offen für Eindrücke und lass deinen Geist wandern.



### **ÜBUNG: Kreativ spazieren gehen**

Geh spazieren, sofern es dir möglich ist: im Park, im Wald, in der Stadt. Ganz egal. Wenn du nicht mobil bist, kannst du auch im Kopf spazieren gehen. Stell dir dazu einen Ort vor, an dem du dich wohlfühlst und der **Raum zum Auskundschaften** bietet: einen großen Garten oder einen der oben genannten Orte. Versuch jetzt, die **Welt aus den Augen eines Kindes** zu betrachten. Stell dir Fragen zu den Menschen und Dingen, die dir begegnen:

- *Wohin geht dieser Mann da vorne? Wen wird er treffen und wozu?*
- *Was wäre, denn dieser Hase dort sprechen könnte? Wovon würde er erzählen?*
- *War das da hinter der Hecke eine Maus oder doch eine Elfe?*
- *Hat dieser Stein gerade geblinzelt?*
- *Wie alt ist wohl dieser Baum und wie sah die Welt aus, als er gepflanzt wurde?*

**Spiel Geheimdetektiv\*in!** Sei neugierig und vermute hinter jeder Ecke Normalität eine Spur Magie, eine Tür zum Abenteuer, eine verborgene Welt. So wird ein stinknormaler Spaziergang zum Riesenspaß – und vielleicht zum Feuerwerk der Ideen. Halte dafür immer einen Stift oder dein Handy bereit. Denn Ideen sind wie Windstöße: Sie kommen plötzlich, schütteln uns heftig durch und verschwinden genauso schnell wieder. Also halt sie fest!

## 1.2. Finde Themen, die dich so sehr begeistern, dass du darüber ein Buch schreiben willst.

Alternativ oder ergänzend zum kreativen Spaziergang kannst du dich an den Schreibtisch setzen und systematisch **Themen sammeln, die dich ehrlich interessieren.**

*Finde ich dieses Thema spannend genug, um mich ein ganzes Buch lang damit zu beschäftigen?*

Das ist die wichtigste Frage, die sich jede\*r Autor\*in bei der Ideenfindung stellen sollte. Cornelia Funke hat in einem Interview, das ich leider nicht mehr finde, etwas ganz Ähnliches gesagt: Es gibt so viele Ideen und viel weniger Zeit. Man muss sich schon genau überlegen, für welche man sich so begeistern kann, dass man ein ganzes Buch darüber schreibt. Bei kürzeren Projekten, wie Kurzgeschichten und Bilderbüchern, fällt die Entscheidung nicht ganz so schwer. Aber auch da solltest du einen persönlichen Bezug zur Geschichte haben.

Wenn du bspw. versuchst, ein Pferdebuch zu schreiben, weil das als klassisches Mädchenbuch immer noch gut verkauft wird, aber du eigentlich keinen Bezug zu Tieren hast, dann ist das keine gute Idee. **Fehlt dir die Begeisterung für deine eigene Geschichte, kann auch niemand anders sie darin entdecken!** Ganz zu schweigen davon, wie wenig Spaß es macht, ein Buch zu schreiben, das einen selbst anödet.

Versuche deshalb, ein Thema oder einen Kosmos zu finden, der dich selbst interessiert – und zwar so sehr, dass du es durchhältst, ein ganzes Buch darüber zu schreiben.

Stell dir dazu folgende Fragen:

- *Womit beschäftige ich mich? / Wofür begeistere ich mich?*
- *Welche Werte sind mir wichtig? / Woran glaube ich?*
- *Welche Dinge tue ich gern?*
- *Welche Orte liebe ich?*
- *Welche historischen, fantastischen oder realen Welten/Themenbereiche/Settings haben es mir angetan?*
- *Und nicht zuletzt: Welche Kinderbücher mag ich besonders gerne?*



### ACHTUNG! Heute ist anders als gestern

Verwechsle deine eigene Kindheit nicht mit der Kindheit heute. Dinge haben sich geändert: Themen und Figuren genauso wie wir Menschen und unsere Gesellschaft! Mit dem „*Struwwelpeter*“ braucht man heutigen Buchverlagen nicht zu kommen – viel zu gewalttätig und die Message längst überholt. Andererseits halten sich Klassiker und Märchen, die schon lange nicht mehr ins Schema heutiger Kinderliteratur passen wie „*Alice im Wunderland*“, Enid-Blyton-Bände oder „*Rotkäppchen*“ bis heute – allerdings in abgewandelter Form. Was nach wie vor gilt: Alte Bücher, die noch für heutige Generationen spannend sind, sind das aus einem guten Grund – sie behandeln ein **universales Thema**. (Mehr darüber erfährst du in --> *Kapitel 5. Entwirf einen mitreißenden Plot.*) Überprüfe deshalb deine **Lieblingsbücher aus der Kindheit darauf, ob sie bzw. welche Elemente daraus noch heute relevant sind**, wenn du sie als Inspiration zur Hand nimmst.

Bedien dich großzügig an dem, was du kennst und was dir heute relevant erscheint, um deine Idee zu entwickeln. Es müssen nicht unbedingt weltbewegende Themen oder Einstellungen sein, die du in deinem Kinderbuch verbaust. Du kannst auch einfach **Dinge aus deinem Alltag** zur Inspiration nehmen. Zum Beispiel:

- *Du interessierst dich fürs Wandern?*  
→ *Schreib ein Abenteuerbuch über zwei Kinder alleine in der Wildnis ...*
- *Du liebst Basteln, Malen und Gestalten?*  
→ *Lass deine Geschichte in einem Papierladen spielen, der vielleicht sogar magische Farben oder verzauberte Bastelboxen im Sortiment hat ...*
- *Du bist leidenschaftliche\*r Tänzer\*in?*  
→ *Erfinde „Billy Elliot“ ganz neu in einem Kinderbuch ...*

Du hast sicher noch viel bessere Ideen!

**TIPP – Zu viele Ideen?**

Vielleicht gehörst du wie ich zu den Leuten, denen es grundsätzlich schwerfällt, aus einem Riesenpool an Ideen die richtige für das nächste Projekt auszuwählen. Es stresst dich, dass du dich jetzt festlegen musst, welche der tausend Geschichtenfunken in deinem Kopf du in ein Buch verwandelst. **Dann denk immer dran: Dieses Buch wird dein erstes sein.** Danach können zahlreiche weitere folgen! Vieles wird dir beim zweiten Buch schon leichter fallen, weil du Übung hast. Das gilt auch für die Entscheidung, welche Idee du umsetzen willst.

Manchmal merkt man übrigens auch beim Schreiben eines Projektes, dass ein anderes sich immer wieder „in den Weg drängt“. Wenn es dir möglich ist – gib nach! Wenn eine Idee dir dermaßen unter den Nägeln brennt, dass sie immer wieder auftaucht, schenk ihr die Aufmerksamkeit, die sie verdient hat.

**ÜBUNG: Ideenfühlen mit Ideenblatt**

Wenn du unsicher bist, welche Idee du angehen sollst, setz dich hin und schreib alle deine Ideen in ein bis drei Sätzen auf. Speicher das Dokument oder leg das Papier weg und schau es dir **mindestens eine Woche lang** nicht an! Wenn dir in der Woche weitere Gedanken zu einzelnen Ideen kommen, schreib sie auf einen separaten Zettel. Nach der Woche guck dir das Ideenblatt wieder an und fühle bei jeder Idee spontan in dich hinein:

- *Was fühlst du? Zu welcher Idee zieht es dich am meisten hin?*

Dann schau auf deine anderen Notizen auf dem separaten Zettel:

- *Zu welcher Idee hattest du die meisten (oder besten) Geistesblitze?*

Oft decken sich die Antworten auf diese beiden Fragen und führen dich zu der Idee, die du jetzt angehen solltest.

Wenn du dich für ein Thema oder Setting entscheidest, mit dem du vertraut bist, sparst du dir übrigens auch später bei der Recherche einen Batzen Arbeit. Das heißt natürlich nicht, dass du dich beim Schreiben deines Buchs strikt an das halten musst, was dir bekannt ist. Bloß nicht – wozu schreiben wir denn fiktive Geschichten? Natürlich darfst und sollst du

aus den Vollen deiner Vorstellungskraft schöpfen. Aber selbst bei Fantasy, Sci-Fi und historischen Geschichten solltest du einen persönlichen Bezug zum Thema oder Ort haben und Dinge miteinbinden, die dir vertraut sind. So wirken sie viel authentischer auf deine Leser\*innen.

**TIPP – Fantastisch oder real?**

Behalte grundsätzlich im Hinterkopf: Je weiter die Welt, die du baust, von der Realität entfernt ist, desto mehr musst du später recherchieren – denn **auch fantastische Welten müssen logisch und überzeugend sein**. Dazu gibt es mehr Info in --> *Kapitel 3. Bau deine Welt*.



### 1.3. Überprüfe deine Themen auf Kinderfreundlichkeit.

Nicht jede Idee eignet sich für ein Kinderbuch, aber die meisten lassen sich so gestalten, dass auch Kinder Spaß daran haben können. Nehmen wir zur Verdeutlichung ein Thema mit dem viele Menschen (einschließlich mir) überhaupt nichts anfangen können: die *Börse*. Nicht unbedingt ein spannendes Thema für ein Kinderbuch, oder?

Denkst du aber einen Schritt weiter, kann sich das schnell ändern. Weiter gefasst, geht es hier um das Thema *Geld*. Immer noch nicht spannend. Aber noch weiter gefasst, geht es um *Gold*, einen *Schatz*, eine *Schatzsuche*? Wir kommen der Sache immer näher ...

Selbst völlig dröge Themen haben das Potenzial zu einer Geschichte für Kinder. (Wobei hier natürlich nicht der materielle Wert von Geld als Message im Fokus stehen sollte. Aber selbst beim Ausgangsthema „Börse“ ist es möglich, Spannung zu erzeugen und eine Message in deine Story verweben, die wertvoll und kinderfreundlich ist, z. B.: „Teilen macht Spaß!“)

Die Börse ist jetzt auch ein echtes Hammerbeispiel der Langeweile. Bei den meisten Themen, für die wir Erwachsenen uns interessieren, ist es ohnehin viel leichter, auch Kinder dafür zu begeistern, wenn es mit den richtigen Worten im richtigen Setting passiert. Hier möchte ich mein Lieblingszitat der Autorin Madeleine L'Engle anführen, die sowohl für Kinder als auch für Erwachsene schreibt:

*„You have to write the book that wants to be written. And if the book will be too difficult for grown-ups, then you write it for children.“*

**Grundsätzlich verstehen Kinder ab einem gewissen Alter viel mehr, als wir ihnen oft zutrauen mögen.** Vor allem haben sie einen unverfälschten Zugang zu ihren Emotionen. Und das ist für dich als Autor\*in Gold wert! Denn wenn du Kindern in deinem Buch **ehrlich und auf Augenhöhe** begegnest, hast du die **enthusiastischste, treueste und interessierteste Leserschaft**, die du dir nur wünschen kannst.

## 1.4. Definiere deine Zielgruppe.

Beim Überprüfen deiner Ideen auf Kinderfreundlichkeit, stellt sich natürlich die Frage:  
*Für welche Zielgruppe möchtest du schreiben?*

Grundsätzlich ist die Zielgruppe beim Kinderbuch durch zwei Faktoren definiert:

### **a) das Alter (sehr wichtig):**

Wir Erwachsenen vergessen manchmal, welche rasanten Entwicklungssprünge Kinder und Jugendliche machen. Daran sollten wir aber unbedingt denken, damit wir uns bei unserer Zielgruppe nicht im Ton oder Thema vergreifen. Bei einem *Vorlesebuch für Vierjährige* kommen selbstverständlich ganz andere Themen zum Einsatz als bei einem *Kinderroman ab 8*. Frag dich deshalb:

- *Was interessiert Kinder im Alter XY?*
- *Wie sieht ihr Alltag aus (Kindergarten, Schule)?*
- *Welche Herausforderungen haben sie dort zu bewältigen? / Was müssen sie jetzt lernen?*
- *Welche Bezugspersonen spielen die größte Rolle (Mama, Papa, Oma, Lehrer, Freunde)?*
- *Woran glauben sie? (Ist der Osterhase noch aktuell oder längst „Babykram“)?*

### **b) das Geschlecht (weniger wichtig):**

Vor allem bei Büchern für Kleinere spielt das Geschlecht kaum eine Rolle. Je älter die Kinder werden, desto mehr wird thematisch gegendert. Auch heutzutage ist „*Mädchenreihe ab 9*“ ein gängiger Begriff in der Verlagswelt und die Exemplare darunter werden viel gekauft. Wenn du eine steile Karriere als Kinderbuchautor\*in auf dem klassischen Weg planst, kann eine Zielgruppenausrichtung nach Geschlecht dir also helfen, schneller bei einem Verlag unterzukommen.

**Aber:** Zum Glück wandelt sich auch der Kinderbuchmarkt – nicht zuletzt, weil sich die Jugendlichen selbst gegen überkommene Genderstereotype und für die Inklusion diverser Geschlechter einsetzen. Schau dir bei Instagram einfach mal die Kampagne von *Young Bookstagram* an, die sich gegen „Gendertische“ in Buchhandlungen zur Wehr setzt.

Die **reguläre Einteilung der Zielgruppen im Kinderbuch** sieht so aus:

Alter	Buchformat	Themen
2 – 5 Jahre	Bilderbuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- gerne Lustiges</li> <li>- emotionale Dinge, die Kinder in dem Alter lernen müssen (streiten, schlechte Laune haben),</li> <li>- Alltagsthemen (Kindergarten, Einschlafen, Familie, Freunde, Kuscheltiere, Spielen, aufs Töpfchen gehen usw.)</li> <li>- Berufe</li> <li>- Märchenfiguren</li> <li>- fantastische Figuren</li> </ul>
5 – 7 Jahre	Vorlesebuch	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kindergarten</li> <li>- Schule/Schuleintritt</li> <li>- Freundschaft</li> <li>- Abenteuer</li> <li>- Magische Dinge in der Realität</li> <li>- Berufe</li> <li>- Märchenfiguren</li> <li>- fantastische Figuren</li> <li>- Ferne Welten</li> <li>- Detektivisches</li> </ul>
5 – 7 Jahre	Erstlesebuch	- s. o.
8 – 10 Jahre	Kinderroman	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Detektivisches</li> <li>- Fantasy</li> <li>- Freundschaft</li> <li>- Abenteuer</li> <li>- Tiere</li> <li>- Freundschaft</li> <li>- Mystisches</li> </ul>
10 – 12 Jahre	Kinderroman	<ul style="list-style-type: none"> <li>- s. o., zusätzlich:</li> <li>- Liebe (erstes Verliebtsein)</li> <li>- Pubertät</li> <li>- Familienzoff</li> </ul>
ab 12 Jahren	Jugendroman	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Liebe (auch körperliche)</li> <li>- Pubertät</li> <li>- Selbstfindung</li> <li>- Cliques/Gruppenzwang</li> <li>- Freundschaft</li> <li>- auch politische Themen, wie Umweltschutz oder Freiheitsbewegungen</li> </ul>

Es würde den Rahmen dieses Leitfadens sprengen, auf alle möglichen Themen pro Zielgruppe einzugehen. (Mehr noch, es wäre eigentlich unmöglich.) Deswegen sind hier nur ein paar sehr häufige genannt. Wie gesagt: Deiner Fantasie sind keine (oder kaum) Grenzen gesetzt. Wenn du dich am emotionalen Entwicklungsstand der Kinder und den damit verbundenen Themen orientierst, hast du es allerdings leichter, sie für dein Buch zu begeistern.

Selbst schwierige Themen kannst du im Kinderbuch durchaus behandeln, wenn es kindgerecht passiert und (ganz wichtig für Jüngere) ein Happy End folgt. Ein sehr gutes

Beispiel dafür ist „*Bestimmt wird alles gut*“ von Kirsten Boie, ein zweisprachiges Buch über Flucht. Wichtig ist, dass Kinder in einem sicheren Rahmen an solche Themen herangeführt werden. Deshalb kommen problematische Themen für Vorschulkinder auch öfter im Vorlesebuch als im *Erstlesebuch* vor. Das liegt daran, dass das Vorlesebuch (wie der Name sagt) dafür konzipiert ist, dass Eltern und Kinder gemeinsam lesen bzw. anschauen, während Erstlesebücher simple Geschichten in einfacher Sprache beinhalten, die Lesebeginner meist eigenständig bewältigen können.

Manche Autor\*innen überlegen sogar zuerst, für welche Zielgruppe sie schreiben möchten und denken dann über mögliche Ideen nach. Eine solche **zielgruppenorientierte Herangehensweise** ist vor allem dann nötig, wenn ein Verlag etwas bei dir in Auftrag gibt. Oft sind die Themen dann aber auch schon vorgegeben oder zumindest eingegrenzt, sodass du bei der Ideenfindung nicht bei Null starten musst.

Ich persönlich handhabe die Ideenfindung eher umgekehrt. Erst kommt mir eine Idee in den Sinn und dann überlege ich, für welche Zielgruppe sie geeignet ist. Das ist auch bei den meisten anderen Autor\*innen so, die mir begegnet sind. Denn für uns alle spielt das „Warum“ in unseren Geschichten eine große Rolle.

## 1.5. Finde das „Warum“ deiner Geschichte

Ein häufiger Ansatz beim Kinderbuch-Schreiben ist der Wunsch, eine bestimmte moralische oder gesellschaftsrelevante Botschaft zu vermitteln. Dann steht das abstrakte Thema im Vordergrund, z. B.: „Inklusion ist wichtig!“ Gehst du diesen Weg, könntest du überlegen, *welche Figur und welches Setting deine Botschaft kinderfreundlich vermitteln können*. Du könntest zum Beispiel ein Kind im Rollstuhl und ein Schulfest mit Wettlaufen als Ausgangspunkt nehmen. Oder du verwandelst deine Hauptfigur in ein Einhorn ohne Horn oder einen Elefanten mit drei Beinen und machst aus dem Schulfest ein Einhorn-Treffen oder eine Dschungelparade. Oder, oder, oder ...



### **TIPP – „Warum“ statt Message**

Die Frage nach der „Message“ kann Autor\*innen ganz schön irritieren. Schließlich schreibt man ja ein Buch nicht nur, um sich und seine Meinung auszudrücken, sondern damit Leser\*innen selbst eine Botschaft für sich darin entdecken. **Keine Sorge: Du musst auf keinen Fall eine konkret formulierte Botschaft für deine Geschichte haben.** Oft stellt sich diese auch erst im Schreibprozess heraus. Es reicht, wenn du dich fragst, warum du diese Geschichte erzählen willst.

- *Was ist deine Motivation und was willst du mit deinem Buch bei deinen Leser\*innen erreichen?*
- *Soll dein Buch vor allem Spaß machen?*
- *Soll deine Geschichte ermutigen?*
- *Zum Nachdenken anregen? Worüber?*

Wenn du dir über diese Fragen klarer wirst, hilft dir das beim Konkretisieren deiner Idee und ist später auch wesentlich für deinen Erzählton.

Rappelt es jetzt schon gewaltig in deinem Oberstübchen und tausend Gedanken wirbeln durcheinander, weil sie alle raus aus dem Kopf und rein in die Geschichte wollen? Sehr gut. Dann ist es Zeit, sie zu Papier zu bringen – erstmal in Form eines Brainstormings. (Und wenn es noch nicht so arg rappelt, kann ein Brainstorming die Rappelkiste in Gang bringen.)

## 1.6. Lass dein brain stormen.

Brainstorming oder „Gehirngewitter“ ist der perfekte Start, um Gedanken auszuschütten, zu kombinieren und zu sortieren. Das funktioniert nachweislich am besten per Hand. Nimm dir also nach Möglichkeit ein Blatt Papier und ein paar bunte Stifte und lass deinen Gedanken freien Lauf.



### ÜBUNG: Brainstorming und erster Schreibversuch

Schreib alles auf, was dir zu möglichen **Figuren, Themen, Orten** einfällt – gerne in losen Begriffen wie *Urlaub, Strand, Muscheln, Delfin, Camping* oder *Geige spielen, Konzert, Aufregung, Lehrerin, Musik*.

Am besten erstellst du eine **Mindmap für jede Grundidee**, in deren Zentrum eine Figur oder ein Thema oder Ort steht, und ordnest die anderen Ideen drum herum. Nutze für jeden Bereich (Figur, Thema, Ort) einen anderen Stift.

Dann versuche aus dieser Mindmap einen kleinen **Text** zu zaubern. Verbinde die Worte in einzelnen oder zusammenhängenden Sätzen. Tu das für jede Grundidee. Das ist zwar noch keine Geschichte, aber bringt dich in Schreibstimmung und erzeugt eine erste Atmosphäre für dein Setting. Diese Herangehensweise kann dir auch helfen, zu entscheiden, mit welcher Idee du dich gerade am wohlsten fühlst.

## 1.7. Geh in die Buchhandlung.

Falls du noch gar keine Idee hast, geh auf Recherche-Tour, am besten live, sonst auch virtuell. Die wichtigsten Orte für dich sind **Buchhandlungen oder Büchereien**.

Schau bei de\*r Buchhändler\*in deiner Wahl vorbei und stöbere im Sortiment. Stell gezielt Fragen. Sieh dich bei den verschiedenen Themengebieten um (Bilderbuch, Vorlesebuch, Kinderroman, Coming-of-Age-/Jugend-Roman) und achte auf folgende Dinge:

- *Was ist neu im Sortiment?*
- *Was sind die Bestseller?*
- *Gibt es Klassiker, die immer gut verkauft werden?*
- *Welche sind die Empfehlungen de\*r Buchhändler\*in?*
- *Frag auch nach Buchreihen. Diese sind vor allem im Kinder- und Jugendroman beliebt.*
- *Haben die beliebten Bücher etwas gemeinsam?*
- *Welche Themen behandeln sie?*
- *Welche Charaktere kommen vor?*
- *In welchem Setting sind sie verortet?*
- *Wie lang sind sie?*
- *Sind sie witzig, ernst, dramatisch oder poetisch?*
- *(für später) Wie sehen die Illustration aus? Wie ist das Cover gestaltet?*

Dieselbe Recherche kannst du natürlich auch in der Bücherei vornehmen. Frag dort am besten gezielt nach dem, was gerade von wem gelesen wird, und schau dich bei den Regalen mit den Empfehlungen um.



### **TIPP – „Kilifü“**

Besorg dir den aktuellen „Kilifü“. Das ist der Kinderliteraturführer mit mehreren Hundert Buchempfehlungen, der jedes Jahr erscheint. Du kannst ihn in guten Buchhandlungen oft kostenlos bekommen oder für einen kleinen Preis [online bestellen](#). Es lohnt sich!

## 1.8. Frag deine Zielgruppe.

Niemand weiß besser, was Kinder lesen als sie selbst. Sprich also mit ihnen oder, wenn das nicht geht, mit ihren Eltern und Bezugspersonen. Wenn du selbst keine Kinder hast oder kennst, solltest du vor allem zwei Orte ansteuern:

- **Schulen oder Kindergärten:** Lehrer\*innen freuen sich meist darüber, Auskunft geben zu können, womit sich ihre Schüler\*innen beschäftigen. Oder du stellst dich direkt als (angehende\*r) Kinderbuchautor\*in vor und fragst, ob du zu Recherchezwecken die Klasse befragen darfst. Das erfordert natürlich etwas Mut, aber du wirst sehen – Kinder freuen sich immer über das Interesse an ihrer Meinung. Das heißt schließlich, dass du sie ernstnimmst.
- **Soziale Netzwerke:** Facebook-Gruppen, Instagram-Hashtags und -Bewegungen wie *Young Bookstagram* geben ganz hervorragend Auskunft darüber, was auf dem Kinderbuchmarkt gerade angesagt ist. Außerdem hast du dort immer Ansprechpartner\*innen, die gezielt auf alle deine Fragen antworten. Und wer weiß – vielleicht ergibt sich daraus ja sogar eine Kooperation?



### **TIPP – Früh vernetzen**

Vernetze dich so früh wie möglich mit anderen Kinderbuchautor\*innen, Illustrator\*innen und Leser\*innen. Das hilft dir nicht nur bei deinem Schreibprozess, sondern sichert dir auch mögliche Interessent\*innen für dein Buch.



## 1.9. Schau über den Tellerrand.

Kinderbücher sind natürlich dein erstes Rechercheresort bei der Ideenfindung – aber längst nicht das einzige.

- **Schau Kinderfernsehen:**

Was auf KIKA und Co. gut ankommt, lässt sich zwar nicht 1:1 auf den Buchmarkt übertragen, aber bietet eine gute Orientierung darüber, was in welchem Alter derzeit thematisch gut ankommt. Vielgeschauten Kinderserien wie „*Peppa Pig*“ oder „*Bibi und Tina*“ sind nach Fernseh- und Hörspielerfolg auch als Bücher erschienen. Umgekehrt gibt es natürlich auch viele grandiose Kinderbücher, die zu Filmen oder Serien wurden (Stichwort: „*Harry Potter*“ oder „*Petronella Apfelmus*“). (Ich selbst habe übrigens meinen ersten Kinderroman zuerst an eine Film-Produktionsfirma verkauft. Einen Verlag hat er dagegen immer noch nicht gefunden ... So kann's gehen!)

- **Besuche Buchmessen und Fachveranstaltungen:**

Darunter fallen natürlich die großen Messen in *Frankfurt* und *Leipzig*, aber auch die *LitCologne* in *Köln*, Europas größtes Literaturfestival, oder das *Internationale Literaturfestival Berlin*. Auf Kinder spezialisierte Veranstaltungen sind der *Goldene Spatz* (das Kinderfilmfestival) in *Erfurt*, das Kinderliteraturfestival *Literatur für junge Leser* in *Wien*, das internationale Festival für junge Filmfans *LUCAS* in *Frankfurt* oder das *White Ravens Festival* für Internationale Kinder- und Jugendliteratur in *München*. Eine umfassende Liste findest du auf [kinderundjugendmedien.de](http://kinderundjugendmedien.de). Die Veranstaltungen finden zu Corona-Zeiten online statt.

## 1.10. Schreib deine erste Vision auf.

Hast du dich für eine erste Idee entschieden? Wunderbar! Dann ist es Zeit zum Aufschreiben.



### **ÜBUNG: Erste Logline schreiben**

Setz dich hin und schreib nach Möglichkeit eine Seite zu deiner Geschichte runter, frei und ungeordnet. Dann lies das Ganze durch und versuche daraus eine Art *Logline* zu basteln. **Fasse in ein bis drei Sätzen zusammen, worum es in deiner Geschichte gehen könnte.** Sie muss natürlich noch nicht fertig durchdacht sein. Versuch einfach, das aufzuschreiben, was dir in den Sinn kommt. Das hilft dir, die **Kernidee** deiner Geschichte noch besser zu fassen.

Zur Verbildlichung hier ein **Beispiel für eine Logline:**

*Ein elfjähriger Junge, der von Onkel und Tante mehr niedergemacht als großgezogen wird, erfährt, dass er ein Zauberer ist. Mit Hilfe eines gutmütigen Riesen gelangt er in ein Magierinternat, wo er sich auf den Kampf gegen einen mächtigen, bösen Zauberer vorbereiten muss – zum Glück mit wahren Freunden an seiner Seite.*

Na, um welches Kinderbuch geht es hier?

Das ist natürlich der erste Band von „*Harry Potter*“. Deine Logline muss noch gar nicht so konkret sein! (Eine formvollendete Logline schreibst du ohnehin erst, wenn die Geschichte steht.) Das Beispiel soll dir nur veranschaulichen, worum es dabei geht und was darin vorkommen sollte:

- *Hauptfigur*
- *zentrales Thema*
- *Setting (wenn wichtig)*
- *Konflikt/Veränderung*

Mehr Infos zum Thema Logline bekommst du in --> *Kapitel 5. Entwirf einen mitreißenden Plot.*, --> *Kapitel 8b. Nur für Verlagsuchende: Finde eine Agentur.*, --> in *Kapitel 9a. Nur für Self-Publisher: Finde einen Partner für Druck und Vertrieb.*, und in --> *Kapitel 9b. Nur für Verlagsuchende: Finde einen Verlag.*

Aber jetzt erstmal: Ran an den Schreibtisch – und raus mit den Ideen! Je bunter, desto besser!